

Nach uns die Sintflut?

Interdisziplinäre Untersuchungen zum Thema Wasser



Das Bad in der Kunst – Wir gehen baden!

Jahrgangsstufe 10

Autor: StRin Maria Sertl

Wasser sparen

Abstract

Das Bad in der Kunst – Wir gehen baden!

Wasserwerte – Messinstrumente, Tabellen, und, und, und ...

Nein, im Fach Kunst wird der Wert des Wassers aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet. Der Kunstsaal wird zum Schwimmbecken – das Eintauchen in die künstliche Unterwasserwelt verändert unsere alltägliche Sicht. Wir tauchen ein in die Welt der Kunstgeschichte, die den Wandel des Symbolgehaltes des Elements Wasser aufzeigt. Die Reinheit des Wassers bleibt dabei immer essentiell! Schließlich wollen wir auch in Zukunft noch baden gehen!



WIR GEHEN BADEN! – DAS BAD IN DER KUNST

1. Ziel der Lerneinheiten

1. Ziele der Lerneinheiten

- Das Thema Wasser wird im Fach Kunst unter dem Aspekt des Badens aufgegriffen. Einmal, weil im Horizontec-Fach Chemie ein optimierter Oxi-Reiniger selbst entwickelt wird und zum Anderen, weil der Untertitel „Wir gehen Baden – das Bad in der Kunst“ vor allem der Offenheit des Projektgedankens Rechnung tragen möchte. Diese soll den Schülern in allen Unterrichtseinheiten präsent bleiben, um Experimentierfreude zu aktivieren.
- Die Vielfalt der inhaltlichen Bedeutungsebenen des Elements „Wasser“ sollen den Schülern/–innen aufgezeigt werden: wie z.B. lebensspendende Funktion, Wasser als Getränk (Reinheit des Wassers), Sauberkeit, Hygiene, Körperpflege, Jungbrunnen und Wellness-Oase, spirituelle Kraft im Sinne einer geistigen Erneuerung und Erlösung – Quelle des geistigen Lebens, Intimität und Voyeurismus, Spiegelungen – Selbstbespiegelung/ Selbstliebe/ Eitelkeit – Mythos des Narziss, Auflösung von Intimität im öffentlichen Bad, etc.;
- „Das Bad in der Kunst“ ermöglicht gemäß Lehrplan der Jahrgangsstufe 10 unter Ku 10.4 Bildende Kunst die Erarbeitung eines an diesem Thema orientierten kunstgeschichtlichen Längsschnitts. Die Schüler erhalten einen exemplarischen Überblick zum Thema Wasser, der von mittelalterlichen christlichen Darstellungen bis hin zu aktuellen Positionen der Kunst reicht. Dabei steht die Werkanalyse unter Einbeziehung bildnerischer Studien im Vordergrund.
- Über kunstgeschichtliche Beispiele sollen die Inhaltsebenen des Mediums Wasser beleuchtet und der symbolische Wandel des Elements aufgezeigt werden. Wasser, was primär als reinigendes Element in spiritueller Hinsicht (Taufe, Fußwaschung) zu verstehen ist, wandelt sich allmählich zum reinigenden Element im körperlichen, hygienischen, profanen Sinne. Wasser als Erlebnisfaktor und Jungbrunnen erhält heute einen völlig anderen Aussagewert.

- Kunstgeschichtliche Beispiele zeigen auf, dass auch heute zwischen einem intimen, privaten Bad und dem öffentlichen Bad als Freizeitvergnügen unterschieden wird.
- Die Auswahl der kunstgeschichtlichen Beispiele soll den Schülern Anbindungen an weitere Fächer wie Religion, Ethik, Sport etc. eröffnen.
- Das Thema „Bad in der Kunst“ soll die Schüler/-innen in ihrer Lebenswirklichkeit abholen und so zur Weiterführung ihrer Gedankenwelt und zur Entwicklung ihrer Diskursfähigkeit anregen.
- Wasser wird zum direkten Erlebnisfaktor (Unterwasserfotografie im Hallenbad) sowie zum direkten Arbeitsmedium für bildnerische Ausdrucksformen. Die Schwierigkeit, Wasser als formbares Element einzusetzen, bleibt logisch nachvollziehbar. Dennoch gelingt es über künstlerische Arbeitstechniken Wasser direkt als Medium einzusetzen wie z.B. in der Malerei. Thematisiert wird dabei auch die bildhafte Darstellung von Wasser. Hier werden Transparenzen, Spiegelungen und Reflexionen in der Darstellung wichtig. Spiegelungen im Wasser erschließen den Exkurs auf den Mythos des Narziss.
- Generell steht das Erproben unterschiedlicher künstlerischer Arbeitstechniken im Vordergrund (Malerei, Rauminstallation mit lebensgroßen Figurenplastiken, Unterwasserfotografie, digitale Fotografie, experimenteller Waschvorgang mit einer Waschmaschine).
- Eine der Unterrichtssequenzen, die auch im Film gezeigt wird, wählt als künstlerische Ausdruckstechnik die Rauminstallation:
Innerhalb des Projektverlaufes erleben die Schüler/-innen im städtischen Schwimmbad das öffentliche, gemeinsame Bad. Mit Hilfe von Unterwasserkameras entstehen Fotografien, die Wasser und Schwimmer zeigen. Diese werden zum Gestaltungsanlass für lebensgroße Plastiken, die an der Zimmerdecke des Kunstsaaes montiert werden. Der Kunstsaal mutiert zum Wasserbecken. Für den Kunstbetrachter wird so das Eintauchen in das virtuelle Element Wasser möglich. Die Schüler/-innen schulen durch das Entwickeln von dreidimensionalen Objekten und ihre Präsentation im Kunstsaal ihr räumliches Vorstellungsvermögen.

- Das übergreifende Thema „Bad in der Kunst“ zieht sich wie ein roter Faden durch alle Unterrichtssequenzen und soll den Schülern/–innen das Erfassen von größeren Zusammenhängen ermöglichen und ihr Wissensspektrum erweitern. So soll Transferfähigkeit entwickelt werden.
- Eine schüleraktivierende Methodenwahl im Unterricht soll die Methodenkompetenz der Schüler fördern (Entdeckendes Lernen, Anwendung von Wissen, Formulieren von Erkenntnissen, Transferieren von Inhalten in bildnerische Ausdrucksformen etc.).
- Der gezielte Wechsel der bildnerischen Arbeitsformen zwischen Einzel- und Gruppenarbeiten soll soziale Kompetenzen wie Selbständigkeit, Durchsetzungsvermögen, Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Leistungsbereitschaft fördern.
- Die Präsentation aller entstandenen Schülerarbeiten im Rahmen einer abschließenden Ausstellung soll den Schülern Einblicke in die Arbeit eines Kurators vermitteln. Die Formulierung der Ausstellungstexte und das Vorstellen ihrer Arbeiten im Rahmen der Vernissage ermöglichen es den Schülern ihre gewonnenen Erfahrungen, Entdeckungen und Kenntnisse zu formulieren und aktiv weiter zu tragen.

2. Vermittelte Lerninhalte

- Kenntnisse über künstlerische Positionen aus der Kunstgeschichte zum Thema Wasser bzw. dem Bad in der Kunst
- Kenntnisse über die sich wandelnden, symbolischen Ausdruckswerte des Elements Wasser und deren Einflüsse auf die eigene Lebenswirklichkeit.
- Erarbeitung der vielschichtigen Bedeutungsebenen von Wasser: Lebensspendende Funktion; Funktion als Getränk; dient als Reinigungsmittel des Körpers; Sauberkeit, Hygiene und Körperpflege; innerhalb der christlichen Religionslehre steht Wasser, z.B. im Rahmen der Taufe für eine geistige Erneuerung und Erlösung. Es ist die Quelle des Lebens; Wasser gilt heute oft als Jungbrunnen und Wellnessoase im körperlichen Sinne; Verbindung des körperlichen Bades mit Intimität,

welche uns Betrachter bei Darstellungen in der Kunst zum Voyeur werden lässt; öffentliches Baden löst diese Intimität bewusst auf; Wasserspiegelungen lassen Aspekte von Schönheit, Selbstliebe in Bezug zum Mythos des Narziss aufzeigen.

- Die Reinheit des Wassers, die man bei jedem Reinigungsritual als selbstverständlichen Ausgangspunkt nimmt, eröffnet einen Exkurs auf die Problematik der Wasserverschmutzung und sensibilisiert die Schüler für den Erhalt unserer Umwelt, speziell für den Schutz von sauberem (Trink-)Wasser.
- Kenntnisse über verschiedene bildnerische Arbeitstechniken der exemplarisch vorgestellten Künstler
- Kenntnisse über Fachbegriffe und kunstgeschichtliche Epochen sowie deren chronologische Zuordnung
- Anwenden des Schemas einer Werkanalyse unter Einbeziehung von zeichnerischen Studien: Den Schülern/-innen werden grundlegende Strukturen der Werkerschließung vermittelt, die ihnen helfen, sich ein Werk selbstständig zu erarbeiten und inhaltlich zu deuten. Dabei wird Wissen über einen kunstgeschichtlichen Längsschnitt aufgebaut. Bei der Auswahl der Bildbeispiele wird bewusst auf unterschiedliche bildnerische Darstellungsformen und mediale Unterschiede Wert gelegt. Damit wird gemäß des Lehrplans der Jahrgangsstufe 10 die Kompetenz gefördert, sich mittels eines methodischen Grundrepertoires Werke zu erschließen.
- Schulung des Interpretationsvermögens bei kunstgeschichtlichen Arbeitsbeispielen: Anhand kunstgeschichtlicher Bildbeispiele werden die Bedeutungsebenen von Wasser erarbeitet.
- Anwenden der erarbeiteten Unterrichtsergebnisse und ihr Transfer auf die eigenen bildnerischen Ausdrucksformen
- Erarbeitung der stofflichen Eigenschaften des Mediums Wasser hinsichtlich seiner Verwendung als bildnerisches Darstellungsmittel und Motiv in der Kunst: z.B. fehlende Formbarkeit, Transparenz, Spiegelung etc.
- Erproben und Anwenden unterschiedlichster bildnerischer Ausdrucksformen durch den gezielten Wechsel der Medien und

Arbeitstechniken sowie die Variation von selbständiger Tätigkeit und Arbeit im Team.

Dabei eröffnet sich ein Spektrum, in dem das Wasser direkt im bildnerischen Prozess Verwendung findet, indem es als Malmittel gebraucht wird oder experimentell über die Waschmaschine als reinigendes Instrument fungiert. Das Malwasser wird als Relikt des Malprozesses in Flaschen gesammelt und als Beweismittel des Malprozesses verstanden.

Wasser wird weiterhin zum malerischen Bildmotiv. Auch Unterwasserfotografien versuchen, das fließende Element Wasser festzuhalten.

Fotografie wird weiterhin in Form von Selbstinszenierung thematisiert, indem Raumsituationen kunstgeschichtlicher Arbeiten nachgestellt werden und Schüler/-innen als Bildpersonal agieren. Dabei wird die Arbeitsweise Cindy Shermans adaptiert und deren Arbeitsprozess direkt erfahrbar.

Weiterhin wird Wasser über eine Rauminstallation virtuell erlebbar. Kunst als grenzüberschreitende Darstellungsformen werden thematisiert und praktisch angewandt, indem großfigurige Plastiken (schwimmende Personen) aus Pappmaché an der Zimmerdecke des Kunstsaaes montiert werden und so ein Wasserbecken aus dem Blickwinkel eines Tauchers erlebbar machen.

- Zentrale Schlüsselqualifikationen wie Bild-, Visualisierungs- und Präsentationskompetenzen werden gefördert.
- Schulung der Wahrnehmung von bildnerischen Ausdrucksformen
- Formulieren eigener Positionen im Gespräch sowie mittels bildnerischer Gestaltungsmittel
- Entwicklung eines kritischen Bewusstseins gegenüber Werken der Kunst durch die Analyse der Bildmittel
- Kritische Gegenüberstellung unterschiedlicher künstlerischer Positionen
- Einschätzung des Wertes und der Aussagekraft von Werken der Kunstgeschichte zum Thema Wasser

3. Unterrichtseinheiten

Die einzelnen Unterrichtseinheiten a) bis f) können in Kurzform aus einer weiteren, angefügten Tabelle entnommen werden!

Unterricht s- Einheit	Lernziel	Lehrplanbe- zug	Material
a) und b)	<p>Erarbeitung des Symbolgehalt des Elements Wassers: Spirituelle Reinigung, Wasser zur seelischen Reinigung und Erneuerung; Anbindung an christliche Vorstellungswelten <-> Wasser im Einsatz zur Körperhygiene, Profanisierung des Themas</p> <p>Praktische Arbeit: a) Profane Darstellung einer Fußwaschung; aus Ich-Perspektive; Füße baden im Wasser;</p>	<p>LP 10.4 Bildende Kunst: Kunstgeschichtlicher Längsschnitt</p>	<p>a) – Giotto di Bondone, Die Taufe Jesu, Fresko, 1303–1309, Arenakapelle von Padua, Italien – Text: Evangelium nach Markus 1, 1–11 Johannes der Täufer; Die Taufe Jesu – Giovanni Bellini, Taufe Christi, 1500 – 02, Kirche Santa Corona in Vicenza – Text: Die Fußwaschung, Joh 13, 3–20 – Meister des Hausbuchs, Fußwaschung, um 1475, Teil eines Triptychons – Duccio di Buoninsegna Maestà, Altarretabel des Sieneser Doms, Szenen: Fußwaschung und das Letzte Abendmahl, 1308–1311 – Jean-Auguste-Dominique Ingres, Die Badende von Valpinçon</p>



<p>STIFTUNG BILDUNGSPRAKTIK BAYERN</p>	<p>Wasserfarben–Malerei; b) Abfüllen des farbigen Malwassers in Flaschen – Etikettierung (grafische Gestaltung) – Malwasser als Beweis für den malerischen Arbeitsprozess</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Edgar Degas, Die Toilette nach dem Bad, 1885 – Edgar Degas, Nach dem Bad, Skizze, 1885 – Edgar Degas, Frau im Zuber, sich den Rücken waschend – Edgar Degas, Frau in der Badewanne – Edgar Degas, Junge Frau bei der Toilette – Edgar Degas, Frau bei der Toilette <p>b) Folienserie von Flaschenetiketten zur Erarbeitung grafischer Gestaltungsmittel</p>
<p>c)</p>	<p>Anbindung ans Thema der „Fußwaschung“ – Praktische Arbeit: c) Experimenteller Umgang mit dem Thema Wasser und WASCHEN: > Fußabdrücke der Schüler/–innen als Hinweis auf unsere Anwesenheit werden auf Papier gedruckt – eine „Verschmutzung des Papiers“ entsteht > Waschen der Bilder mit Waschmaschine > Erproben eines Reinigungsprozesses: Umkehrung des Bildgestaltungsprozesses: nach dem Waschvorgang soll</p>		<p>mind. 200 g/m² Papier, Wasserfarbe, Waschmaschine und Wäschenetz</p>



<p>STIFTUNG BILDUNGSPUNKT BAYERN</p>	<p>weißes Papier als Ziel der Gestaltung wiedergewonnen werden</p>		
<p>d) und e)</p>	<p>Thematisierung des Bades in der Kunst: Unterscheidung zwischen dem intimen Bad, den damit verbundenen Situationen des Voyeurismus sowie dem öffentlichen Bad, das Intimität auflöst;</p> <p>Werkanalyse, zeichnerische Studien</p> <p>DAS BAD in der KUNST Praktische Arbeiten: d) Erlebnis Wasser – Schwimmbadbesuch mit Verwendung von Unterwasserkameras Bildmotiv: Wasser und Schwimmer</p> <p>e) Bau einer Rauminstallation: Kunstsaal mutiert zum Schwimmbecken; lebensgroße schwimmende Figuren aus Pappmaché werden an der</p>		<p>– Tom Wesselmann, Badewanne 3, 1963 Öl auf Leinwand, Kunststoff und Objekte (Badezimmertür, Handtuch, Wäschekasten)</p> <p>– Lovis Corinth, Susanna im Bade, 1890</p> <p>– Text: Dan 13,1–64 (Auszüge): Susanna im Bade</p> <p>– David Hockney, Portrait of an Artist (Pool with two figures), 1972</p> <p>– David Hockney, A Bigger Splash, 1967</p> <p>– David Hockney, Portrait of Nick Wilder 1966 (100 Kb);</p> <p>– Norbert Tadeusz, o.T., 1991/92</p> <p>– Norbert Tadeusz, White Note II, 2005</p> <p>– Paul Cézanne, Die großen Badenden, 1906</p> <p>für d) Unterwasserkameras für den Schwimmbadbesuch</p> <p>für e) – Folienserie ausgewählter, von Schülern ersteller</p>



<p>STIFTUNG BILDUNGSPRAKTIK BAYERN</p>	<p>Zimmerdecke des KunstsaaIs montiert (Vgl. Film)</p> <p>– Erarbeitung eines erweiterten Kunstbegriffs: Environment und Installation (Definition und Abgrenzung)</p> <p>fortführendes Ziel hinsichtlich Punkt f): Erarbeitung kunstgeschichtlicher Beispiele, die für die fotografische Arbeit in Bezug auf Cindy Shermans Arbeitsweise Verwendung finden können</p>		<p>Unterwasserfotografien, die die Schwimmer und ihre Bewegungen im Wasser zeigen</p> <p>– Zeitung, Klebeband, Tapetenkleister, Acrylfarbe, Metallhaken zur Montage an Zimmerdecke; alte Badeanzüge, Badehosen und Bikinis (können aber auch malerisch ausgearbeitet werden)</p>
<p>f)</p>	<p>Erarbeitung der Arbeitsweise Cindy Shermans: „History Portraits“</p> <p>Praktische Arbeit:</p> <p>f) Übertragung von Shermans Arbeitsweise auf Werkbeispiele der Kunstgeschichte zum Thema Wasser</p>		<p>– Vergleich:</p> <p>Caravaggio, Der kranke Bacchus, 1593/1594</p> <p>Cindy Sherman, ohne Titel, No. 224, 1990</p> <p>– Arbeitsblätter zur Arbeitsweise Shermans</p> <p>– Zitate Shermans</p> <p>f)</p> <p>– Georges Seurat, Ein Sonntagnachmittag auf der Insel La Grande Jatte, 1884–1886.</p> <p>– Georges Seurat, Badestelle in Asnières, 1884.</p> <p>(& die kunstgeschichtlichen Werke aus den vorherigen</p>



STIFTUNG BILDUNGSPRAKTIK BAYERN			Unterrichtssequenzen)
g)	Präsentation der Schülerarbeiten im Rahmen einer Ausstellung/ Planung und Durchführung einer Vernissage		

4. Hintergrundinformationen

a) und b)

Im Unterricht wurden auch Darstellungen der christlichen Kunst von Giotto di Bondone, Tizian oder dem Meister des Hausbuchs thematisiert. Neben dem Motiv der Taufe wurde vor allem das Thema der Fußwaschung vor dem Abendmahl analysiert. Innerhalb des religiösen Kontextes wurden zentrale Bedeutungsebenen von Wasser beleuchtet. Aus diesem Bildbereich entlehnt, entstand unsere malerische Arbeit mit dem Thema der Fußwaschung. Das Bildmotiv erfährt hier aber eine Profanisierung, eine Verweltlichung. Sie wird zum Reinigungsritual des Körpers, also zu einer rein äußerlichen Reinigung.

Praktische Arbeit: malerische Darstellung von badenden Füßen – Darstellung von Transparenzen und Spiegelungen; Profanisierung des Themas „Fußwaschung“;

Bewusst wurde die Maltechnik der Wasserfarbenmalerei gewählt, so dass das Medium Wasser direkt im Bild Verwendung findet.

Das dabei entstandene Malwasser als Relikt des Malvorgangs wurde nicht einfach entsorgt, sondern in Flaschen abgefüllt. Das eingefärbte Malwasser bildet so nicht nur einen optischen Blickfang, sondern macht das „verschmutzte“ Wasser durch künstlerische Veredelung und Etikettierung kunstwürdig: Wasser aus zweiter Hand – reines Malwasser entsteht. Das Malwasser besitzt Beweischarakter für unseren Malprozess.

Die dafür nötigen Flaschen wurden von mir aus einem Getränkemarkt für alle organisiert. So konnten die Schüler/-innen erst reines Wasser als Getränk



genießen, um anschließend ihre Flasche mit dem Malwasser zu befüllen. Nach Ablösung des ursprünglichen Etiketts wurden die Flaschen neu beschriftet und etikettiert.

c)

Das Thema der Fußwaschung wird erneut in einer weiteren, experimentell angelegten Arbeit aufgegriffen. Der von den Schülern/–innen erstellte farbige Fußabdruck auf weißem Papier verweist wie ein Indiz, eine Spur auf ihre Anwesenheit. Er wird zur Signatur.

Gleichzeitig verschmutzt er aber auch das reine, weiße Papier.

Die Fußwaschung wird nun zum Experiment: als Arbeitsmedium kommt nun reinigendes Wasser mit Hilfe einer Waschmaschine zum Einsatz. Statt wie beim Malprozess Farbe aufzutragen, wird nun versucht, das Papier von den Spuren der farbigen Füße durch eine Waschmaschine zu befreien. Unser Hausmeister, Herr Thomas Wegmann, hat die professionelle Reinigung unserer Bilder mit Hilfe der Waschmaschine des OHGs übernommen. Im Feinwaschgang wurden die Bilder gewaschen. Das ausgestellte Ergebnis unseres künstlerischen Waschexperiments war jedoch weniger rein als erwartet – gingen wir baden?

d) und e)

Ja, die Klasse 10d ging baden! Wir besuchten das Marktredwitzer Hallenbad (Anbindung an das Fach Sport). Doch nicht die Reinigung des Körpers oder das Freizeiterlebnis der Badewelt standen im Vordergrund.

Ziel war die Erfahrung der Unterwasserwelt eines riesigen Pools festzuhalten. Mit Hilfe von Unterwasserkameras wurden diese Eindrücke fixiert. Die Bedingungen des Fotografierens veränderten sich unter Wasser aber grundlegend. Tauchend, auf der Stelle schwimmend, galt es, über den Sucher der Kamera die schwimmenden Mitschüler einzufangen. Ungewöhnliche Wasserspiegelungen, ungewöhnliche Lichtsituationen und ungewöhnliche Bewegungsabläufe des Körpers waren auffallend. Die Resultate wurden im Rahmen unsere Ausstellung am SmartBoard als Bilderfolge gezeigt.

Unterwasserkameras kann man problemlos im Internet bestellen. Die Aufnahmen können dann in jedem beliebigen Drogeriemarkt zur Entwicklung



abgegeben werden. Die Unterwasserfotos sind dabei sowohl digital auf CD als auch auf Fotopapier erhältlich. Letzteres ist vor allem für die Weiterführung des Themas zur Rauminstallation sehr hilfreich, da diese Fotos den Schülern als Vorlage dienen.

Die Fotografien bildeten die Grundlage für eine dreidimensionale Rauminstallation: den begehbaren „Swimmingpool“. Aus der Sicht eines Tauchers werden Schwimmerinnen an der Decke unseres Kunstsaaes gezeigt. Die Figuren aus Pappmaché lassen uns so auf die Wasseroberfläche unseres Pools von unten blicken. Mit dem Betreten des Raumes taucht man so in die fiktive Unterwasserwelt unseres Swimmingpools ein und wir werden so selbst zum Taucher. Wasser wird durch die Vorstellungskraft des Betrachters erlebbar.

WIR gehen baden!

zu f)

Um das Spektrum der künstlerischen Ausdrucksfelder zum Thema Wasser auszuloten, übernahmen wir die Arbeitsweise der Fotografin Cindy Sherman. Cindy Sherman nimmt im Rahmen ihrer Serie der „History Portraits“ malerische Arbeiten aus der Kunstgeschichte als Ausgangspunkt für ihre inszenierten Fotografien. Akribisch werden die Gemälde nachgestellt. Sherman übernimmt dabei die Rolle des ursprünglichen Bildpersonals.

Zum Thema „Bad in der Kunst“ wählten wir uns wie Cindy Sherman eine bildnerische Vorlage. Sie war Grundlage für eine eigene fotografische Arbeit. Durch unsere Selbstinszenierung wird so ein Werk der Kunstgeschichte fotografisch nachgestellt und das Thema Wasser innerhalb der Kunstgeschichte nachempfunden.

Die entstandenen, digitalen Fotografien wurden z.T. von den Schülern/-innen selbst in ausgewählten Drogeriemärkten ausbelichtet, aber auch an unserer Schule mittels Farbdruckern auf Fotopapier ausgedruckt.

g) AUSSTELLUNG – Vernissage:

Als abschließenden Lerninhalt galt es den Schülern das Kuratieren einer Ausstellung zu vermitteln. Optimale Präsentationsmöglichkeiten der im

Unterricht entstandenen Arbeiten wurden von den Schülern ausgelotet. Ergänzt wurden die bildnerischen Ergebnisse durch von Schülern verfasste Texte, um den Besuchern einen Leitfaden durch die Ausstellung an die Hand zu geben. Auch die gemeinsam im Unterricht erarbeitete Rede für die Ausstellungseröffnung wurde von den Schülern vorgetragen.

5. Anregungen für den Unterricht in weiteren Jahrgangsstufen

Neben der Jahrgangsstufe 10, mit der im Fach Kunst dieses Projekt im Rahmen von Horizontec durchgeführt wurde, sind auch Arbeiten in anderen Jahrgangsstufen entstanden, die sich mit dem Thema Wasser auseinandergesetzt haben:

- In der **Jahrgangsstufe 5** sind in Anlehnung an Friedensreich Hundertwasser Plakate erstellt worden, die zum Schutz unseres Wassers aufrufen wollen. Umweltaspekte werden ebenso wie bei Hundertwasser selbst zur inhaltlichen Aussage.
- In der **Jahrgangsstufe 6** wurde mit Hilfe der Technik des Scherenschnitts ein biblisches Thema illustriert. Die Geschichte vom Jonas und dem Wal stammt aus dem Alten Testament und wird häufig auch als beliebtes Kinderbuchthema aufgegriffen.
- In der **Jahrgangsstufe 8** wurde ein Fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach Biologie gestartet. Es wurde eine fest installierte Wandgestaltung im Biologiesaal entwickelt, die einen Flussverlauf zeigt. Dieser wurde malerisch auf riesige Holzplatten mit Acrylfarbe gemalt. Auf diese Holzwand sind dreidimensional gestaltete Fische montiert. Nun schwimmt jede Fischart in der Flussregion, in der sie in ihrem natürlichen Umfeld auch vorkommt. Innerhalb des Projektes brachten die Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 8 nach dem Prinzip „Lernen durch Lehren“ Schülern der Jahrgangsstufe 6 die einzelnen Fischarten und ihren Lebensraum nahe. Die Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 8 konnten so ihr Wissen mit Hilfe der Wandgestaltung vermitteln.